

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÄDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSER : L'AUTEUR :
T. H. ZSCHOKKE, WÄDENSWIL

Winterzitrone.

Herkunft: Die allgemeine Annahme, dass es sich um eine in Deutschland entstandene Sorte handelt, ist nach neuern Feststellungen anzuzweifeln. Nach Leroy wurde diese Sorte schon vor 300 Jahren in Orléans angebaut. Le Lectier führt die Sorte schon 1726 in seinem Baumschulkataloge auf, während die holländischen und deutschen Pomologen sie erstmals beschreiben: Knoop in seiner Pomologia 1760 und Diel, Kernobstsorten 1799. Es muss hier auch auf einen Irrtum im frühern schweizerischen Bilderwerk vom Jahre 1860 aufmerksam gemacht werden. In diesem Werke wird unser Winterzitronenapfel unter dem Namen «roter Stettiner» in voller Naturtreue, in seiner typischen Form und Färbung, mit dem charakteristischen Stiel und den langen, hellbraunen Samen abgebildet.

Baumeigenschaften: Gesunder, frohwüchsiger Baum. Bildet geschlossene, festgeastete, flachrunde Krone. Die Triebe sind kräftig, gerade, graubraun, weisslichgrün punktiert. Die Blattknospen sind klein, anliegend, weissbeflaumt. Die Fruchtknospen sind gross, keulenförmig, stark beflaumt. Die Blätter sind mittelgross bis gross, verkehrt eiförmig, stielwärts nur schwach, gegen die kurze Blattspitze hin unregelmässig, doppelt gesägt. Der kräftige bis 2 1/2 cm lange Stiel ist rot angelaufen. Auf der Unterseite sind die Blätter stark beflaumt. Die Blätter sind abstehend oder aufgerichtet, gegen die Blattspitze hin schwach gefaltet. Der Baum treibt mittelfrüh. Die Blüte beginnt anfangs Mai, ist gross, blassrosa gefärbt.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: grosser Apfel. Höhe: 6—7 cm. Breite: 7—8 cm. Gewicht: 160—200 Gramm.

- Form:** Regelmässig gebauter, breit-kugeliges Apfel, der gegen den Kelch hin schwach gerippt erscheint, um den Stiel dagegen schön abgerundet ist, häufig einseitig überbaut.
- Kelch:** Gross, geschlossen. Die sehr grossen, an der Basis breiten, grün gefärbten und beflaumten Kelchblätter sind aufgerichtet. Die dunklen rotbraunen Spitzen umgebogen. Die Höhle ist eng, wenig tief, meist fein gerippt und geperlt. Nicht selten findet sich eine feine netzartige Berostung um den Kelch.
- Stiel:** 1—1 1/2 cm lang, nur schwach überragend, grünlich-braun, mit eigenartig knopfig verdickter Bruchstelle. Die trichterige Stielhöhle ist stets mit strahlig verlaufendem, oft schuppigem, braunem Roste ausgekleidet. Oft verlängern sich einzelne Roststrahlen als braune Linien bis gegen den Bauch hin.
- Farbe:** Die graugrüne Schattenseite zeigt dunkelbraune Rostpunkte, die grün umhöft sind. Die Sonnenseite, 1/4 bis 1/3 der Oberfläche, ist karminrot verwaschen. Typisch sind die in der Röte hell umhöften Rostpunkte. Stengel und Blätter grenzen die Röte scharf ab, ähnlich wie beim Nägeliapfel. Diese Eigentümlichkeit mag in der Ostschweiz zu der Bezeichnung «Welsch Nägeliapfel» geführt haben.
- Schale:** Trocken, glatt, matt-glänzend.
- Kernhaus:** Gross, breitherzförmig, gegen den Kelch spitz zulaufend. Die Achse ist zerrissen. Die langen, bohnenförmigen Samenfächer sind filzig, sie öffnen sich ganzspaltig.
- Samen:** Sind flachgedrückt, auffallend langgestreckt und schmal, laufen in spitzen Schnabel aus, braunrot gefärbt. Meistens steril.
- Kelch- und Stempelröhre:** Ist dreieckig oder trichterig von ca. 7 mm Seite. Die Staubgefässe sind in der Mitte oder näher der Spitze doppelreihig angewachsen. Sie füllen mit den Griffelresten die Kelchröhre fast aus.
- Fleisch:** Ist grünlich weiss, abknackend, etwas grobfaserig, saftig, von süsslich-saurem Geschmack, schwach gewürzt.
- Reife:** Dezember, hält bis März.
- Bemerkung:** Empfehlenswerte Sorte für den feldmässigen Anbau. Eigentümlich ist, dass die Oberhaut der Äpfel auf Lager schon nach Neujahr sich braun zu färben beginnt, vor allem an denjenigen Stellen, an denen sich die Früchte gegenseitig berühren.